

# Niedersächsischer Hafentag schaut nach Berlin und Brüssel

**Wirtschaftsminister Walter Hirche äußert Wünsche zum nationalen Hafenkonzept – Kurt Bodewig referiert über europäische Meerespolitik**

**Wilhelmshaven, 5. September 2008 // Niedersachsens Wirtschaftsminister Walter Hirche formulierte anlässlich des 18. Niedersächsischen Hafentags seine Wünsche hinsichtlich eines nationalen Hafenkonzepts. Das Land Niedersachsen reagiere auf die Entwicklungsprognosen für den internationalen Güterverkehr mit dem weiteren Ausbau seiner ohnehin schon leistungsfähigen Seehäfen: Bis zum Jahr 2010 sollen mehr als 300 Millionen Euro in Hafeninfrastrukturmaßnahmen fließen. Kurt Bodewig, EU Maritimer Botschafter für Deutschland, referierte über Pläne der EU bezüglich einer integrierten Meerespolitik.**

Mehr als 450 geladene Gäste nahmen am 18. Niedersächsischen Hafentag in Wilhelmshaven an Bord des MS „Helgoland“ bei strahlendem Sonnenschein, oder auch „Hirche-Wetter“, wie es Oberbürgermeister Eberhard Menzel in seiner Rede ausdrückte, teil. Andreas Bullwinkel, Geschäftsführer der Seaports of Niedersachsen GmbH erinnerte in seiner Eröffnungsrede daran, dass beim Hafentag 1991, der ebenfalls in Wilhelmshaven stattfand, die Niedersächsische Hafenvertretung, Vorläufer und heutiger Alleingesellschafter der Seaports of Niedersachsen GmbH, gegründet wurde. Mittlerweile hätte sich das professionelle Marketing der niedersächsischen Seehäfen fest etabliert und gehe neue Wege: So hat sich unter Beteiligung aller norddeutschen Küsten-

länder vor wenigen Wochen das Marketing-Forum „Seaports of Germany“ konstituiert, eine Marke, unter der sich auf ausgewählten internationalen Messen künftig die deutschen Seehafenstandorte präsentieren werden. „Seaports hat diese Idee in den vergangenen zwei Jahren bereits erfolgreich mit den Kollegen aus den bremischen Häfen gelebt und weiterentwickelt“, erklärte Bullwinkel. Weiterhin engagiert sich Seaports in Sachen Nachwuchsförderung und unterstützt ein Schulprojekt, das sich zum Ziel gesetzt hat, Schüler und Lehrer über die Hafen- und Logistikbranche und sich hieraus ergebene Berufschancen zu informieren. Oberbürgermeister Eberhard Menzel begrüßte im Namen der gastgebenden Seehafenstadt Wilhelmshaven die Gäste und ging in seiner Ansprache auf die Bedeutung der Hafenvirtschaft für den Standort ein. Insbesondere der JadeWeserPort biete Wilhelmshaven neue Perspektiven und Chancen. „Es geht ein Signal an die Menschen in Stadt und Region“, für das Menzel der niedersächsischen Landesregierung und persönlich auch Minister Hirche, seinen Dank aussprach. „Auch in schwierigen Zeiten hat die Landesregierung das Projekt JadeWeserPort unbeirrt vorangetrieben und das war die Grundlage dafür, dass dieses größte investive Projekt des Landes Niedersachsen in Wilhelmshaven jetzt auf einem guten Weg ist“, so Menzel. Erwähnung fanden in Menzels Rede auch die weiteren großen Projekte am Standort, wie der Bau zweier Kraftwerke durch Eon

und Electrabel sowie die geplante Erweiterung der Wilhelmshavener Raffineriegesellschaft durch den Eigentümer Conoco Phillips.

Niedersachsens Minister für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr Walter Hirche unterstrich in seiner Festrede den Stellenwert der maritimen Wirtschaft für die Niedersächsische Landesregierung. Im Wirtschaftsministerium wurde daher eine Stabstelle zur Koordinierung der maritimen Wirtschaft eingerichtet. Die Vielzahl der Branchen wie Schiffbau, Meerestechnik und die Reedereien und nicht zuletzt die Hafenvirtschaft sollen dadurch stärker vernetzt und Ansätze maritimer Wirtschaftspolitik gebündelt werden.

Mit Blick in Richtung Berlin ging Hirche auf das Nationale Hafenkonzept ein und beschrieb die Problematik zum hier geplanten Gesetzentwurf „Investitionsentscheidungen bei der Anbindung der Binnenhäfen auf der Basis von Standortkonzepten zu treffen“ – sprich, Verkehrslenkung durch Investitionslenkung. Einerseits hätten sich die bestehenden Verfahren der Bundesverkehrswegeplanung bewährt, andererseits sieht Hirche auch Chancen in der Intensivierung des Dialogs zwischen Küstenländern und Bund, „um so die Herausforderungen der globalisierten Welt im norddeutschen Rahmen miteinander zu lösen.“ Darüber hinaus wünscht sich Hirche eine sinnvolle Anpassung der Umweltgesetzgebung für eine anforderungsgerechte Hafenenwicklung. Hauptziel des Nationalen Hafenkonzepts sollte ein ausgeglichener Wettbewerb zwischen den Verkehrsträgern im Hinterland sein. Er begrüßte, dass Ansätze aus dem niedersächsischen Hafenkonzept Eingang in die Konzeption des Bundes gefunden haben, genauso wie die Zusammenarbeit zwischen Küstenländern und Bund aufgrund der Gründung der „Seaports of Germany“.

Zuvor hatte Hirche auf die Entwicklungen in den großen niedersächsischen Seehafenstandorten und dabei insbesondere auf die vom Land und Niedersachsen Ports geplante Realisierung verschiedener Infrastrukturmaßnahmen in den Häfen hingewiesen. Bis 2010 werden mehr als 300 Millionen Euro investiert, allein in 2008 sei ein Investitionsvolumen von rund 100 Millionen Euro vorgesehen. Hirche nannte dabei die verschiedenen Bauprojekte, angefangen bei der Hafenerweiterung Nord in Brake für insgesamt 37,5 Millionen Euro, die mit den entstehenden 30 Hektar Fläche sowie 270 Meter zusätzlicher Kaje die Kapazität des Weser-Hafens deutlich erhöhen soll um der dynamischen Umschlagsentwicklung Rechnung zu tragen. Zeitnah soll hier auch ein zweiter Liegeplatz geschaffen werden der eine gleichzeitige Abfertigung von zwei Großschiffen ermöglicht.

In Cuxhaven wird ein spezieller Offshore-Anleger für den Umschlag von Gründungsstrukturen und Turnteilen gebaut, für den NPorts bis zur Fertigstellung in 2009 rund 48 Millionen Euro aufwendet. „Damit bieten wir in Cuxhaven optimale Voraussetzungen für die Ansiedlung von Unternehmen der Offshore-Windenergiebranche“, so der Wirtschaftsminister. Daneben würden in Cuxhaven zusätzlich in den Bau eines vierten Liegeplatzes rund 32 Millionen Euro investiert um den wachsenden RORO- und Stückgutumschlag bewältigen zu können. Im Zusammenhang mit dem anschließenden Lückenschluss zwischen Liegeplatz vier bis acht merkte Hirche an, dass



Bild: Seaports

Die Redner des 18. Niedersächsischen Hafentags (v.l.n.r.): Andreas Bullwinkel, Geschäftsführer Seaports of Niedersachsen GmbH, Eberhard Menzel, Oberbürgermeister der Stadt Wilhelmshaven, John H. Niemann, Präsident der WHV e.V., Walter Hirche, Niedersächsischer Wirtschaftsminister und Kurt Bodewig, MdB, EU Maritimer Botschafter

grundsätzlich auch über alternative Finanzierungsmodelle bei Infrastrukturmaßnahmen, z.B. PublicPrivatePartnership-Projekte, nachgedacht werden müsse.

Als Drehscheibe im europäischen und überseeischen Automobilumschlag mit über 1 Million Fahrzeugen pro Jahr soll der Emdener Hafen durch gezielten weiteren Ausbau der Umschlagsanlagen ebenfalls gestärkt werden. Auch im Bereich der erneuerbaren Energien ist Emden auf dem Vormarsch – für den vor Borkum geplanten Offshore-Windpark wird Emden als Basishafen dienen.

In Stade-Bützfleth sollen in den kommenden Jahren mit der so genannten großen Hafenerweiterung weitere 1.100 Meter Kaianlagen sowie etwa 40 Hektar kainahe Flächen errichtet werden.

Für Wilhelmshaven konnte Hirche den positiven Abschluss des Planfeststellungsverfahrens zur Verstärkung der Niedersachsenbrücke verkünden. Ziel sei es, hier zukünftig voll abgeladene Capesize-Bulkcarrier abzufertigen. Die Kosten für die Ertüchtigungsmaßnahme belaufen sich auf 21 Millionen Euro, die Fertigstellung ist für Dezember 2009 vorgesehen. Besonderes Augenmerk legte Hirche natürlich auf den JadeWeserPort, „seit Jahren im Mittelpunkt niedersächsischer Wirtschafts- und Verkehrspolitik“. Mit der endgültigen Fertigstellung rechnet Hirche für 2012, die mit dem Betreiber EURO-GATE vereinbarten Fristen könnten zuverlässig eingehalten werden. „Zurzeit sind ca. 5,5 Millionen Kubikmeter Sand verbaut worden, die Rammung der Spundwände hat vor wenigen Tagen begonnen“, so der Minister zum Baufortschritt beim größten Infrastrukturprojekt des Landes. Und angesichts der Prognosen zum steigenden weltweiten Containerumschlag würden bereits erste Überlegungen zum weiteren Ausbau des Hafens angestellt. Lob gab es für die JadeWeserPort Realisierungsgesellschaft mit ihrem neuen Alleingeschäftsführer Axel Kluth, die „so engagiert daran arbeitet den neuen Hafen schnellstmöglich fertig zu stellen“.

Kurt Bodewig, MdB, EU Maritimer Botschafter der Bundesrepublik Deutschland ging in seiner Ansprache auf die Aspekte der europäischen Meeresspolitik ein. Gleichzeitig skizzierte er seine Aufgabe als Mittler zwischen der maritimen Wirtschaft, den Umweltorganisationen und der Europäischen Kommission. Jede große Frage die in Europa anstehe habe heute eine „maritime Dimension“ so Bodewig. Daher bietet die integrierte Meeresspolitik der EU wichtige Ansätze, die eine optimale Nutzung des maritimen Potentials zum Ziel haben. Gleichzeitig dürfe aber diese Optimierung der Wasserstraßen und Meere nicht auf Kosten der ökologischen Nachhaltigkeit erreicht werden. Dieser Herausforderung gilt es sich zu stellen.

Im Anschluss an die offiziellen Reden dankte John H. Niemann im Namen der Wilhelmshavener Hafenwirtschaftsvereinigung e.V. ebenfalls der niedersächsischen Landesregierung für den Einsatz bei der Realisierung des JadeWeserPort.

Der Gastgeberstandort Wilhelmshaven ist drittgrößter Seehafen Deutschlands und gilt als Energiedrehscheibe Nummer Eins. Mit dem JadeWeserPort, der 2011 in Betrieb gehen soll, wird die letzte Lücke im umfangreichen

Umschlagsportfolio der niedersächsischen Seehäfen geschlossen. Im einzigen Tiefwasser-Containerterminal in Deutschland sollen dann jährlich 2,7 Millionen TEU umgeschlagen werden, in der angrenzenden Logistikzone stehen 170 Hektar Fläche für die Ansiedlung von hafenauffinen Unternehmen zur Verfügung.

## Grundsteinlegung für Electrabel-Kraftwerk in Wilhelmshaven

Wilhelmshaven setzt auf den Ausbau als Energiedrehscheibe: Am 19. September wurde der Grundstein für das erste Kohlekraftwerk des Energiekonzerns Electrabel in Deutschland gelegt. Der Neubau mit einer Leistung von 800 Megawatt und einem Wirkungsgrad von 46 Prozent soll 2012 in Betrieb gehen und etwa 110 Arbeitsplätze schaffen. Während der vierjährigen Bauzeit werden rund 900 Menschen auf der Baustelle Beschäftigung finden. Electrabel investiert rund eine Milliarde Euro in den Bau des neuen Kraftwerks.

Rund 200 Gäste waren dabei als Niedersachsens Umweltminister Hans-Heinrich Sander, Wilhelmshavens Oberbürgermeister Eberhard Menzel, der Aufsichtsratsvorsitzende der Electrabel Deutschland AG Alfred Hofmann und Electrabel-Vorstandsvorsitzender Erik von Scholz die symbolischen ersten Pfähle in den Grund des Rüstiersieler Grodens schlugen. Letztgenannter betonte in seiner Ansprache, dass man in Wilhelmshaven mit seeschiffthiefem Fahrwasser, der Anbindung an das Stromnetz und die vorhandene Kohlelogistik an der Niedersachsenbrücke einen idealen Standort gefunden habe.

Ein Ansatz zur Senkung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes sei laut Aufsichtsratsvorsitzenden Hofmann die Steigerung des Wirkungsgrades wie jetzt beim Wilhelmshavener Neubau. Dadurch sollen 30 Prozent Kohlendioxid pro Kilowattstunde weniger anfallen.

Umweltminister Sander bekannte sich zu „diesem modernen und hocheffizienten Kraftwerk“, denn „jedes neue, das ans Netz geht, ist besser als jedes alte“. Niedersachsen habe einen ausgewogenen Mix aus fossilen und erneuerbaren Energieträgern. Kohlekraftwerke seien jedoch für die langfristige Energieversorgung und bezahlbaren Strom unverzichtbar.

## „Celebrity Solstice“ auf der Ems überführt

Tausende Schaulustige verfolgten am 28. September die Überführung des bislang größten in Deutschland gebauten Kreuzfahrtschiffes von Papenburg in Richtung Nordsee. Rückwärts manövrierte das Team der Lotsenbrüderschaft Emden den Kreuzfahrer über die Ems, wofür man sich eine eigene Sprache ausgedacht hatte. Denn Backbord und Steuerbord, Bug und Heck hätten mitunter zu Verwirrungen geführt.

Am Abend kam die „Celebrity Solstice“ zunächst in Oldersum an, am darauf folgenden Montag erfolgte dann die Passage des Emsperrwerks. Von Eemshaven aus wird das Schiff Anfang Oktober auf Probefahrt gehen.

In weniger als zwei Monaten schon soll das 315 Meter lange und 616 Millionen Euro teure Schiff mit den ersten Touristen durch die Karibik kreuzen. Vorher laufen an Bord des Luxusliners noch die letzten Ausrüstungsarbeiten.



Bild: Meyer-Werft

Maßarbeit bei der Überführung der „Celebrity Solstice“

# Niedersächsische Seehäfen beenden erstes Halbjahr mit gutem Ergebnis

## Knapp 32 Millionen Tonnen im Seeverkehr umgeschlagen

**Stark entwickelt haben sich vor allem die Seehäfen Brake, Cuxhaven, Emden und Stade-Bützfleth. Mit 31,999 Millionen Tonnen Gesamtumschlag im Seeverkehr des 1. Halbjahres 2008 liegen die Seaports Niedersachsen nur knapp unter dem Ergebnis des Vorjahres, das bei 32,678 Millionen Tonnen lag. Grund sind Einbußen beim Roh- und Mineralölumschlag, die mit dem aktuell hohen Ölpreis im Zusammenhang stehen. Andreas Bullwinkel, Geschäftsführer der Seaports of Niedersachsen ist sich aber sicher: „Mit Abkühlung des überhitzten Ölmarktes wird aber auch in diesem wichtigen Segment wieder mit steigenden Umschlagszahlen zu rechnen sein.“**

In Brake konnte im 1. Halbjahr 2008 mit insgesamt 3,136 Millionen Tonnen ein Plus von 34 % im Seeverkehr erwirtschaftet werden, hauptsächlich durch Umschlagsteigerungen im Agrarbereich. Mit 1,064 Millionen Tonnen wurden ein Drittel mehr Futtermittel als im Vergleichszeitraum des Vorjahres umgeschlagen, beim Getreide verfünffachte sich der Umschlag auf 667.291 Tonnen. Aktuell werden im Braker Hafen 5 Millionen Euro in die Erweiterung von Hallenkapazitäten für den Agrarbereich investiert, die Fertigstellung erfolgt in 2008.

Der Umschlag in Cuxhaven wuchs im 1. Halbjahr 2008 zweistellig, mit 1,027 Millionen Tonnen wurde 10 % mehr Ladung im Seeverkehr umgeschlagen als in den ersten sechs Monaten des Vorjahres. Insbesondere beim Automobilumschlag und im Bereich RORO konnte der Standort an der Elbe zulegen, so wurden bislang 122.974 Fahrzeuge (+ 3 % / 119.681 Fahrzeugen von Januar bis Juni 2007) via Cuxhaven verladen, beim Stückgut im RORO-Verkehr erreichte man mit 418.393 Tonnen einen Zuwachs von 2 %. Gut entwickelt hat sich ebenfalls der Umschlag von Massengut mit insgesamt 240.393 Tonnen (130.103 Tonnen im 1. Halbjahr 2007), auch bedingt durch die laufenden Bauaktivitäten im Hafen.

Der Seehafen Emden glänzt im 1. Halbjahr mit einem Gesamtergebnis von 2,315 Millionen Tonnen im Seeverkehr und damit einem Zuwachs von 14 % (2,035 Millionen Tonnen im 1. Halbjahr 2007). So wurden bereits mehr als eine halbe Million Kraftfahrzeuge seit Jahresbeginn umgeschlagen. Ein erneutes Plus gab es bei den Forstprodukten, der Umschlag von Papier, Zellstoff & Co entwickelte sich um 7 % nach oben (405.862 Tonnen im 1. Halbjahr 2008 / 380.795 Tonnen im 1. Halbjahr 2007). An Stückgütern, zu denen etwa Teile für Windenergieanlagen gehören, konnten in den ersten sechs Monaten 124.748 Tonnen verladen werden, was einem Zuwachs von gleich 75 % entspricht (71.432 Tonnen im 1. Halbjahr 2007).

Im Privathafen Nordenham gab es hingegen einen leichten Rückgang beim seewärtigen Umschlag: Bedingt durch verringerten Umschlag bei den Massengütern, insbesondere von Kohle (-10 % / 864.052 Tonnen im 1. Halbjahr 2008; 958.488 Tonnen im 1. Halbjahr 2007) und Mineralölprodukten (-3 % / 206.807 Tonnen im 1. Halbjahr 2008; 213.217 Tonnen im 1. Halbjahr 2007) wurden seit Jahresbeginn mit 1,648 Millionen Tonnen etwa 9 % weniger Güter umgeschlagen als im Vorjahreszeitraum 2007.

Aus Wilhelmshaven meldete man ein Umschlagsvolumen von 20,485 Millionen Tonnen im 1. Halbjahr 2008. An der Niedersachsenbrücke wurde durch Rhenus Wilhelmshaven in den ersten sechs Monaten fast doppelt so viel Kohle umgeschlagen wie im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Waren es im 1. Halbjahr 2007 noch 666.612 Tonnen Kohle, die an der Niedersachsenbrücke gelöscht wurden, so stieg das Volumen in 2008 auf 1,090 Millionen Tonnen, was einem Zuwachs von rund 64 % entspricht. Ein Plus gab es auch beim Umschlag von VCM an der Ineos-Brücke (+83 % von 13.352 Tonnen im 1. Halbjahr 2007 auf 24.378 Tonnen im 1. Halbjahr 2008) sowie bei Baumaterialien wie Sand & Kies (15.795 Tonnen im 1. Halbjahr 2008) und Splitt (543.890 Tonnen im 1. Halbjahr 2008) im Inneren Hafen. Die genannten guten Zuwachsraten konnten jedoch die Mindereinfuhr von Rohöl (-10 % / 14,237 Millionen Tonnen von Januar bis Juni 2008; 15,836 Millionen Tonnen von Januar bis Juni 2007) nicht kompensieren, so dass Wilhelmshaven im Gesamtergebnis des 1. Halbjahres mit 20,445 Millionen Tonnen im Vergleich zu 22,249 Millionen Tonnen im gleichen Zeitraum in 2007 ein Minus von etwa 8 % verbuchen muss. Ursache ist das fehlende Drittgeschäft im Standort, aufgrund des aktuellen, hohen Ölpreises werden keine Roh- und Mineralölreserven für das Spotgeschäft eingelagert. Entsprechend fehlen die Schiffe, deren Löschung die gewohnten Umschlagsmengen generieren würden.

In Stade wurden in den ersten sechs Monaten mehr als 3 Millionen Tonnen Massengüter im

Seeverkehr umgeschlagen, und damit wieder 4 % mehr als im Vorjahr (3,023 Millionen Tonnen im 1. Halbjahr 2008 / 2,895 Millionen Tonnen im 1. Halbjahr 2007). Zu den Wachstumsbringern zählten vor allem Bauxit (+ 5 % / 1,470 Millionen Tonnen im 1. Halbjahr 2008; 1,399 Millionen Tonnen im 1. Halbjahr 2007) und flüssige Chemikalien (+ 4 % / 529.127 Tonnen im 1. Halbjahr 2008; 509.129 Tonnen im 1. Halbjahr 2007)

Die drei kommunalen Seehäfen kommen nach Ablauf des 1. Halbjahres auf folgende Umschlagsergebnisse:

Leer schlug im Seeverkehr 58.036 Tonnen um, rund 17 % weniger als im Vorjahr (69.508 Tonnen). Als Schnittstelle zwischen See und Binnenland konnte der Standort jedoch im Binnenverkehr aufholen und schaffte ein Gesamtumschlagsresultat von 296.195 Tonnen (+ 2 % / 289.955 Tonnen im 1. Halbjahr 2007).

In Oldenburg wurden seewärtig mit 53.381 Tonnen etwa 5 % weniger Güter umgeschlagen als im 1. Halbjahr 2007 (55.942 Tonnen). Aber auch der Hafen Oldenburg legte im Binnenverkehr nach. Mit einem Gesamtergebnis von 550.486 Tonnen ergibt sich hier ein Zuwachs von 2 %.

Gute Zuwachsraten im Seeverkehr gab es in Papenburg beim Umschlag von Schiffs- und Maschinenteilen (+ 85 % / 56.644 Tonnen im 1. Halbjahr 2008; 30.699 Tonnen im 1. Halbjahr 2007) und beim Torfmüll (+ 9 % / 104.731 Tonnen im 1. Halbjahr 2008; 96.404 Tonnen im 1. Halbjahr 2007). Insgesamt gab es aber einen Umschlagsrückgang von 13 % im Seeverkehr, gegenüber dem 1. Halbjahr 2007, wo noch 287.317 Tonnen via Papenburg verladen wurden, kam man seit Jahresbeginn 2008 auf nur 251.004 Tonnen. Im Binnenverkehr wurden 197.242 Tonnen in Papenburg umgeschlagen.

„Die teils herausragenden Ergebnisse in Brake, Cuxhaven, Emden, Stade-Bützfleth und an der Niedersachsenbrücke in Wilhelmshaven zeigen, dass unsere Häfen gut am Markt positioniert sind. Leider aber können die derzeit rückläufigen Volumina im Ölumschlag nicht kompensiert werden“, erklärt Seaports-Geschäftsführer Andreas Bullwinkel.



Bild: Seaports

# Schergewicht in Cuxhaven

Erstmals Offshore-Fundamentkonstruktion über die Schwerlastplattform verladen

490 Tonnen schwer und 21 Meter hoch ist das erste Offshore-Fundament, das in Cuxhaven am 13. September auf den Seeponton „Giant 4“ verladen wurde. Die neue Schwerlastplattform hat sich damit erstmals ihrem Zweck entsprechend bewährt. Anschließend verließ die Fundamentkonstruktion Cuxhaven in Richtung Hooksiel, wo sie dann auf bereits vorgerammte Rohre im Wasser gehoben wurde.

Eine logistische Meisterleistung vollbrachte ein 30-köpfiges Logistikteam um die dreibeinige Fundamentkonstruktion auf das Schwerlastschiff „Giant 4“ zu bringen. Zunächst wurde das Schergewicht vom Gelände der Firma CSC über die Schwerlaststraße zum Cuxport-Terminal und hier zur neuen Schwerlastplattform gebracht. Voll ausgerüstet und mit insgesamt acht Schichten Farbe konserviert, damit es künftig dem aggressiven Salzwasser der Nordsee widerstehen kann, wiegt der Koloss 490 Tonnen bei einer Höhe von 21 Metern.

Zwei Tage später dann erfolgte die eigentliche Verladung: Zunächst hatten die Schlepper „Wulf 3“, „Wulf 8“ und ein Bugsier-Schlepper den Ponton in die richtige Position gebracht. Mit höchster Präzision und Vorsicht hob dann der für maximal 750 Tonnen ausgelegte Kran die Fundamentkonstruktion vom Boden an, brachte sie langsam vor die Pierkante um sie von hier aus auf das Achterdeck des Seepontons abzusenken.

Nach der geglückten Verladung zeigten sich die Beteiligten erleichtert, allen voran CSC und auch das Cuxhavener Unternehmen Ludwig Voss, das den Rammvorgang in Hooksiel mitverantwortet hat.

Dort sind die Arbeiten an der ersten Offshore-Testanlage mit dem Einsetzen der Fundamentkonstruktion auf die drei gerammten Rohre fortgesetzt worden. Die Anlage in Hooksiel steht mittlerweile kurz vor der Fertigstellung.



Bild: Seaports

Die Fundamentkonstruktion für die Offshore-Testanlage bei Hooksiel vor der Verladung auf Schwerlastponton "Giant 4"

## Naturstein-Umschlag in Oldenburg

Die Unternehmensgruppe Rhein-Umschlag hat ihre Aktivitäten im Oldenburger Hafen weiter ausgebaut. Im städtischen Osthafen errichtete sie einen neuen Lagerplatz für Natursteine. Auf der insgesamt ca. 1 ha großen Fläche werden Natursteine mit einem hydraulischen Umschlagbagger direkt aus dem Seeschiff in 5 große Boxen gelöst. Darüber hinaus werden hauptsächlich Natursteine aus Containern entladen und bis zur Abholung durch die Kunden gelagert. Der Lagerplatz hat eine Kapazität von ca. 50.000 t. Der Platz verfügt über eine eigene Verwiegung und ist verkehrlich optimal angebunden in nur 2 km Entfernung zur Abfahrt Oldenburg-Hafen an der A29.

Eines der ersten Schiffe, das am neuen Liegeplatz festmachte, war die „Baltiyskiy 109“, mit 95m Länge und 13,50m Breite das größte Schiff, das den Hafen Oldenburg bisher jemals

angelaufen hat. Die Fahrt lief als Testfahrt unter Begleitung des WSA Bremen. Nach dem Abschluss der Arbeiten zum Ausbau der Hunte ist geplant, Schiffe dieser Größe grundsätzlich für die Fahrt nach Oldenburg zuzulassen. Hierfür muss allerdings zunächst eine neue Wendestelle in Oldenburg gebaut werden. Die Planungen hierfür laufen bereits.

## IMPRESSUM

**Herausgeber:**  
Seaports of Niedersachsen GmbH  
Bahnhofplatz 4 · 26122 Oldenburg  
Tel. 0441/361888-88 · Fax 0441/361888-89  
info@seaports.de · www.seaports.de

**Konzept, Herstellung und Druck:**  
ccv concept center verlag gmbh  
Wiefelstede Straße 59 · 26316 Varel  
Tel. 0 44 51/9 60 28-0 · Fax 0 44 51/9 60 28-21  
info@ccv.de · www.ccv.de

**Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes:**  
Andreas Bullwinkler  
Seaports of Niedersachsen GmbH  
**Stand:** 01.10.2008

## Jade-Dienst in Wilhelmshaven feiert 50-jähriges Bestehen

Am 13. September 1958 wurde der Gesellschaftsvertrag unterzeichnet, heute, 50 Jahre später, ist die Jade-Dienst GmbH in Wilhelmshaven ein maritimer Servicebetrieb mit über hundert Mitarbeitern.

Zur Jubiläumsfeier am 13. September auf dem Betriebsgelände des Jade-Dienst an der Schleusenstraße waren zahlreiche Gäste aus Wirtschaft, Politik und Institutionen gekommen um Geschäftsführer Michael Jansen und seiner Mannschaft zu gratulieren. Als zukunftsfähiges und solides Unternehmen mit hoher Akzeptanz bei den Kunden bezeichnete Wilhelmshavens 1. Bürgermeister Fritz Langen in seiner Ansprache die Jade-Dienst GmbH. Sie sei ein Beispiel für die Leistungsfähigkeit des Mittelstands.

Festredner Philipp Rösler, FDP-Fraktionsvorsitzender im niedersächsischen Landtag bestätigte diese Aussage und betonte die generelle Bedeutung des Mittelstands als Arbeitgeber.

Zu den Geschäftsfeldern des Jade-Dienst zählen heute Bereederung, Taucherei / Wasserbau, Offshore-Technologie, Werkstattbetrieb, Managementsysteme sowie Maritime Logistik. Am 255 Meter langen Jade-Dienst-Kai können Schiffe mit bis zu sieben Meter Tiefgang tideunabhängig abgefertigt werden.

## Projektlogistik: Spedition Herbst und Meriaura schließen Kooperationsvereinbarung

Einen Vertrag zur langfristigen Zusammenarbeit haben die Spedition Herbst GmbH & Co. KG aus Bremen und die Meriaura Ltd., Turku am 1. August unterzeichnet. Beide Unternehmen wollen künftig enger im Bereich der Projektspeidition kooperieren.

Spedition Herbst ist auf Übermaß- und Schwertransporte innerhalb Europas und nach Übersee spezialisiert. Mittels eines globalen Partnernetzwerks werden weltweite Speditionsleistungen angeboten, dazu gehören Projektmanagement, door-door-Lösungen, Streckenerkundungen, Verschiffungen mit konventioneller Tonnage sowie der Einsatz von Binnen- und Küstenmotorschiffen. Zum Portfolio gehören ebenso die Verbringungen von Anlagenkomponenten auf Fundamente sowie Lagerhaltung, Exportverpackung und Zollabwicklung.

Meriaura Ltd. konzentriert sich auf Seetransporte von konventionellen Stückgütern sowie Transportlösungen für Projektladung. Meriauras Flotte besteht zurzeit aus elf eigenen Schiffen – darunter auch das Spezialschiff M/S Aura – die zusammen ca. zwei Millionen Tonnen jährlich befördern. Die Schiffe verkehren europaweit und in erster Linie in der Nord- und Ostsee. Weitere Dienstleistungen sind Umschlag, Spedition und Hafentage.